

## Kundgebung auf dem Steinkopf beim Gipfeltreffen am 4. Juni 2023

Wir danken allen Redner\*innen und Mitwirkenden. Besonders auch deshalb, weil die verantwortlichen Bürgermeister und Vertreter von Hessen- und Bundesforst nicht bereit zu einer Stellungnahme waren. Ich bitte gleichzeitig um Nachsicht, wenn hier nur kurze Auszüge aus wenigen der zahlreichen Redebeiträge wiedergegeben werden können.

### **Hans-Dieter Wagner (Begrüßung für das Bündnis Windpark Winterstein):**

Nachdem viele Jahre durch die Kommunen die Windenergie auf dem Winterstein blockiert wurde, stellt Wagner fest:

„ Fortschreitende Klimakrise, Fridays-for-Future-Demos und eine veränderte politische Konstellation in den Kommunen trugen dazu bei, dass ein **Umdenken** stattfand. Vor zwei Jahren (2021/22) wurde – endlich muss man sagen – von den sechs Grundeigentümern, das sind neben den genannten vier Kommunen noch Bundes- und HessenForst, eine Absichtserklärung für die Errichtung eines „energetisch optimierten“ Windparks beschlossen. Das ist ein Fortschritt, denn wir haben hier eines der größten Windvorranggebiete in Hessen (...). Besonders toll am Winterstein ist außerdem, dass er sich komplett in öffentlicher Hand befindet, die ja – so sollte man denken – dem Gemeinwohl verpflichtet ist.

**Sollte es da also nicht möglich sein, in konkurrenzfreier Zusammenarbeit ein Modell für einen eigentumsübergreifenden, großen Windpark zu entwickeln, an dem alle Eigentümer, lokale Stromversorger, Bürger\*innen und Energiegenossenschaften beteiligt sind?**

Gemeinsam, solidarisch ließen sich Kosten, Risiken und Einnahmen teilen und ein echter Bürgerwindpark zum Nutzen des Klimas, der Region und ihrer Menschen könnte entstehen! Durch einen gemeinsam betriebenen Windpark bliebe ein großer Teil der Wertschöpfung in der Region und die Menschen, die die Windräder sehen, hätten auch etwas von ihnen.“

### **Markus Fenske (Grüne Friedberg):**

„Das Zögern durch die Kommunen ist vorbei. Nach den vielen verlorenen Jahren kann Klimaschutz vor Ort endlich vorangetrieben werden. Wir Grüne in Friedberg und den anderen Kommunen waren immer treibender und aktiver Teil dieser Bewegung und haben mit unseren Beschlussanträgen im Parlament im letzten Jahr die Tür aufgestoßen. (...)

Die Bürger der Region müssen sich an den Anlagen über Genossenschaften beteiligen oder diese insgesamt, zusammen mit den Kommunen und regionalen Energieanbietern erwerben können. (...) Es sollte ausgeschlossen werden, dass überregionale, rein gewinnorientierte Unternehmen und Energiekonzerne in das Eigentum an den Anlagen gelangen. (...) Wir brauchen Energiegewinnung in Bürgerhand. (...) Wir (brauchen) kein Profitgeschäft für Konzerne. Nicht die Dividende, sondern der Mensch muss im Mittelpunkt stehen. (...) Ich setze mich für regionale Wertschöpfung ein, unsere Infrastruktur darf kein Spekulationsobjekt für Profiteure sein.“

### **Dr. Klaus-Dieter Rack (SPD Friedberg):**

„Sie wissen, wir als SPD waren etwas zögerlich im Mitmachen. (...) Wir waren durch eine persönliche Präferenz mit an den Bebauungsplan gebunden und erst als sich abzeichnete, dass er absolut rechtswidrig ist, (...) war völlig klar, dass der Hebel herumgelegt werden muss. (...) Noch im Oktober 2021 haben wir erlebt, dass vom Bürgermeister Antkowiak die Störung des Landschaftsbildes mit ins Kalkül gezogen wurde. Das ist völlig irrelevant angesichts der notwendigen Energiewende. (...) Wir haben jetzt Angebote von drei Projektierern bekommen (...), es kann nicht sein, dass nur eine Präsentation uns vorgelegt wird und dass man nur die Eurozeichen in den Augen sieht und springt gleich auf dieses Angebot. (...) Ich möchte eine kommunale Beteiligung, ich möchte eine bürgerschaftliche Beteiligung ganz klar ausgewiesen haben. (...) Hier ist noch einiges zu tun. (...) Klar ist die Zielrichtung, hier müssen Windkraftanlagen hin und dafür steht auch die SPD Friedberg.“

### **Matthias Körner (SPD Landtagskandidat):**

„Hier eine Pro-Windkraft-Kundgebung zu haben ist etwas was Besonderes und was Schönes und dafür bedanke ich mich bei allen die heute hier raufgekommen sind und ich sage es nochmal: Die Sozialdemokratie ist da an Ihrer Seite und auch heute gerne dabei.“

### **Diethardt Stamm (Bündnis-Windpark-Winterstein, EBV):**

„Leider kommt man an kritischen Worten nicht vorbei. (...) In den ersten 5 Monaten des Jahres 2023 wurden laut Tarek Al-Wazir 12 Windenergieanlagen in Hessen in Betrieb genommen. (...) Hätte man nur diesen Windpark hier hinter uns in Betrieb genommen, dann hätte man schon 18 Mühlen stehen.“ (...)

Zur einseitigen Ausschreibung von Hessenforst und dem Zuschlag für Abo-Wind im März nimmt Stamm u.a. wie folgt Stellung:

„Abo-Wind hat folgenden Standard: Wenn sie bauen, zahlen sie Hessenforst ein hohe Pacht. Deshalb erhalten sie auch den Platz 1, aber nach kurzer Zeit wird der Windpark verkauft. Sie betreiben ihn nicht selbst. Nach eins zwei Jahren wird verkauft. Diese Beispiele kennen wir ja hier aus der Wetterau zur Genüge. (...) Verkauft wird europaweit und so ist es auch hier vorgesehen. (...) Abo-Wind bietet mindestens 450.000 € Pacht pro Windmühle, OVAG nur etwa die Hälfte. (...) Der Trick dabei ist, die Bürger liegen da völlig außen vor. (...) Die Gewinne eines Windparks sind immer fast gleich. Die Frage ist, wohin gehen die Gewinne und wer kassiert dann was? Wenn die OVAG 50 % der Anlagen an die Kommunen und die Bürger abtritt und auch die Risiken in der Startphase übernimmt, dann ist das eine andere Welt. (...) Wenn Abo-Wind einer Zentralgenossenschaft ein Vorkaufsrecht einräumt, dann muss diese die Gewinne ebenfalls abführen, was ein hohes Risiko bedeutet.“

Stamm kritisiert die 70-30%-Regel bei den hessischen Ausschreibungen, die den Schwerpunkt einseitig auf die Pachthöhe legt. Stattdessen schlägt er alternative Bewertungskriterien vor:

„Die Anbieter aus der Region oder aus dem Landkreis bekommen Pluspunkte. Kommunale Anbieter, z.B. Stadtwerke etc. bekommen Punkte. Anbieter, die zu 100% ihre Gewerbesteuer vor Ort zahlen bekommen Punkte. Anbieter, die Kommunen und Bürger beteiligen, bekommen weitere Pluspunkte. Auch die Beteiligung mit 0,2% / pro KWh ergeben Punkte. Die Pachthöhe soll statt mit 70%, dagegen z.B. nur mit 10% bewertet werden.

Wir als Bündnis fordern die vier Bürgermeister auf, sich mit OVAG, den Energiegenossenschaften und uns als Bürgerbündnis auf ein gemeinsames Konzept zu verständigen. Wichtig sind für uns die Bedingungen regionaler Wertschöpfung unter Einbeziehung der Bevölkerung.“

### **Dr. Werner Neumann (BUND-Wetteraukreis):**

„Die Politik muss die Windenergie auf dem Winterstein endlich voranbringen. Es geht um Verantwortung für Klimaschutz auf der einen Seite und um Verantwortung für Bürgerbeteiligung auf der anderen Seite. Es ist bekannt, dass der Klimaschutz entscheidend ist, ob und wie die Menschheit auf diesem Planeten überleben kann. Einigen in der Politik scheint diese Dimension immer noch nicht klar zu sein. (...) Klimaschutz muss endlich wirksam umgesetzt werden. Die Politik muss endlich handeln. (...) Wir wollen Energieeinsparung, wir wollen mehr Windenergie, wir wollen mehr kommunalen Klimaschutz, wir wollen Tempolimit, wir wollen eine soziale Umsetzung der Energiewende. (...) Der Umweltschutz steht im Grundgesetz. Der Klimaschutz ist zu einer Pflichtaufgabe des Staates geworden durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes. (...) Die Kommunen sind es vor Ort, denen besondere Verantwortung zukommt. Geht endlich voran im Klimaschutz. (...) Gerade am Winterstein könnten die Kommunen zeigen, was sie am Klimaschutz drauf haben. (...)

Wir haben vor 3 Jahren das Bündnis Windpark Winterstein mit inzwischen 30 Mitgliedsorganisationen gegründet. Wir sind ein starkes Bündnis, was es sonst bundesweit kaum gibt. - **Für die Umsetzung der Windenergie!** (...)

Wir haben immer angeboten, auch öffentliche Veranstaltungen zu machen, wir haben angeboten, unser breites Know-how einzubringen. Ziel war eine gemeinsame Planung für eine optimale Nutzung der Windenergie. Wir wollten sicher sein, dass die Grundstückseigentümer gemeinsam vorgehen. (...) Bürgerenergie ist die zentrale Grundlage der Energiewende. Wir sagen: **Bürgerenergie voran!**

(...) Jeden Tag, wo keine Energie gespart wird und keine Windenergie installiert wird, geht der Strombezug aus Kohlestrom weiter. Das sieht man nicht, aber keine Windenergie heißt, Kohle läuft weiter. (...) Damit entstehen durch Schäden Nichtstun für den Klimaschutz! (...) Wer sehenden Auges nichts oder nichts Ausreichendes für den Klimaschutz tut, ist letztlich mitverantwortlich für diese Schäden. **Nichtstun schadet. Nichtstun für den Klimaschutz ist unverantwortlich!** (...)

Liebe Bürgermeisterin, liebe Bürgermeister, wir bedauern es sehr, dass heute niemand von Ihnen auf den Winterstein-Gipfel gekommen ist. Wir möchten Ihnen aber den Rückenwind vom Winterstein mit auf den Weg geben. Wir möchten Ihnen den Rücken stärken. Wir möchten Ihnen wegen der Dringlichkeit der Lage aber auch Beine machen. (...) Es muss jetzt gehandelt werden für den Klimaschutz, den Schutz der Menschen und Natur, für die Sicherstellung einer Energiezukunft in der Wetterau mit erneuerbarer Energie!“

**Joachim Arnold (OVAG-Vorsitzender) sagte in einem spontanen Redebeitrag u.a.:**

„Ohne das beharrliche Arbeiten an der Sache für den Winterstein und für die Windkraftanlagen wären nicht die Kommunen dazu bereit gewesen, sich dem Thema zu öffnen. Das muss man ganz klar und deutlich sagen.“ (Danke für das Lob!)

Arnold erläutert, warum die OVAG, obwohl ebenso lang am Thema interessiert, nicht früher aktiv wurde:

„Wir pflegen den Grundsatz, dass wir in keiner Kommune erneuerbare Energieanlagen gegen den erklärten Willen der Kommune errichten. Insbesondere bei der Stadt Friedberg war das über ein Jahrzehnt der Fall. (...) Als die Stadt Friedberg dann den Weg freigemacht hat (...) haben wir von der OVAG gleich gesagt, wir wollen dieses Projekt entwickeln. (...)

HessenForst ist ein Synonym für das Land Hessen. HessenForst ist keine anonyme Veranstaltung, sondern ein Landesbetrieb und hinter diesem Landesbetrieb stehen im Wesentlichen drei Ministerien: Das Umweltministerium, das Wirtschaftsministerium und das Finanzministerium. (...) Es gibt keine Ausschreibung vonseiten des Landes Hessen, sondern eine ‚Auslobung‘, das ist was völlig anderes! (Ergänzung: Deshalb auch keine öffentliche Einsichtnahme, keine Transparenz.) (...) Es handelt sich um eine reine preisliche ‚Ausschreibung‘. Was das bedeutet denn das? (...) Das bedeutet am Ende des Tages, dass sich Normalbürger nicht leisten können, sich an solchen Anlagen zu beteiligen. Das bedeutet, dass nur ganz große Konzerne oder dass Heuschrecken, die diese Anlagen aufkaufen, am Ende des Tages Eigentümer sein werden. Und diese Eigentümer werden sehr wenig Interesse daran haben, was passiert hier vor Ort. (...) Ein Standort, der so prädestiniert ist, wird für ganze Generationen ein Standort sein, an dem Windkraft erzeugt wird. (...)

Das hat nämlich etwas mit Wirtschaftsförderung zu tun, mit regionalen Wirtschaftskreisläufen, dass das Geld entsprechend in der Region bleibt. Deshalb ist es nicht nur eine Frage, ob ich an dieser Stelle Windenergie erzeuge in der Region, sondern was passiert anschließend damit? Was passiert, wenn jemand der nicht aus der Region kommt, den Standort entwickelt? Dann haben Sie keinen Ansprechpartner mehr. (...)

Die OVAG ist ein 100% kommunales Unternehmen. Und deswegen ist unser Ansatz, dass wir uns mit 50% als kommunales Unternehmen daran beteiligen, auch weil wir die Erlöse in der Region halten wollen. (...)

Wir von der OVAG garantieren, dass wir 25 Jahre diese Anlagen planen, bauen, errichten und betreiben. Dass 25 Jahre die Gewerbesteuer hier bleibt, dass die Erlöse indirekt über die Kommunen oder direkt über Genossenschaften an die Bürger fließen. 100% bleibt in der Region erhalten und dient letztendlich dem Wohl aller Bürgerinnen und Bürger. (...) Ich glaube ein gutes Angebot! Jetzt liegt es an den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen, darüber zu befinden, welches Konzept sie in der Zukunft um den Winterstein, in ihren Kommunen weiter verfolgen wollen. Ich wünsche auf jeden Fall allen viel Erfolg dabei.“

Abschließend singt Jürgen Wagner mit den Anwesenden noch folgenden Kanon (Musik: Hejo, spann den Wagen an): **Hejo, schau dir das mal an. Sieh der Wind treibt die Rotoren an. Gut dass wir so was haben, gut dass wir so was haben.** (...)

(Kritisch sei angemerkt, dass die Anwesenden für die Einweihung des Windparks noch etwas üben sollten!)

(Niederschrift: H.D. Wagner)